Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 60 (1918)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Tätigkeitsbericht der veterinär-medizinischen Fakultät in Bern pro 1917.

Veterinär-anatomisches Institut. In den Präparierübungen wurden 8 Pferde, 1 Kuh, verschiedene Teile von Pferden und 1 Dutzend Hunde verwendet. Der ursprünglich für 30 Präparanten gebaute Präpariersaal erwies sich im Wintersemester 1916/17 und 1917/18 als zu klein. Eine wesentliche Verbesserung in der Beleuchtung des Institutes ergab die elektrische Einrichtung.

Veterinär-pathologisches Insiitut. Das Jahr 1917 hat uns die Einführung des elektrischen Lichtes gebracht, sonst ist keine Verbesserung in den Einrichtungen des Institutes zu verzeichnen, die Verteuerung aller Chemikalien ist so stark, dass es absolut unmöglich ist, Instrument-Neuanschaffungen mit dem Kredit zu bestreiten. Dem Ausbau der Sammlung ist besondere Sorgfalt gewidmet, die Sammlung ist so reichhaltig, dass es nun möglich ist, in den theoretischen Vorlesungen viele Veränderungen zu demonstrieren, aber es ist noch vieles zu sammeln. Das Institut wird immer mehr von den Tierärzten in schwierigen Fällen um Auskunft angefragt, die Zahl der untersuchten Präparate hat im Jahre 1917 eine Zunahme von 50 zu verzeichnen. Die Abwartsfrage hat eine vorläufige Lösung darin gefunden, dass nach dem im Januar 1917 eingetretenen Tode des Herrn Hausmann, langjährigen Abwarts für das Institut, eine Hilfsabwartstelle geschaffen wurde, wodurch dem alten Übelstand Remedur geschaffen wurde.

Im *Tierspital Bern* wurden im Jahre 1917 behandelt:

Tiergattung	Chirurgische Abteilung		Intern-med. Abteilung			
	Konsultatorisch	Stationär	Konsultatorisch	Stationär	In Pflege od. Verwahrung	Total
Pferde . . .	401	534	126	268	29	1358
Rinder . . .	6	2	3	2	55	68
Ziegen . . .	5	1	1	—	—	7
Schweine . .	94	1	5	—	—	100
Hunde . . .	308	61	820	150	107	1446
Katzen . . .	25	—	37	—	—	62
Andere Tiere	14	—	41	—	1	56
Total	853	599	1033	420	192	3097

Statistik der ambulatorischen Klinik.
1917.

Monate	Pferde	Rinder	Ziegen	Schafe	Schweine	Andere Haustiere	Total
Januar . . .	3	360	12	—	28	1	404
Februar . . .	2	274	19	—	95	—	390
März	2	375	31	1	77	—	486
April . . .	4	266	42	—	58	1	371
Mai	1	617	39	—	212	—	869
Juni	5	263	21	—	466	2	757
Juli	7	222	12	—	71	1	313
August . . .	10	202	5	—	20	—	237
September . .	4	214	7	1	80	—	306
Oktober . . .	—	219	11	1	49	4	284
November . .	—	307	14	—	12	—	333
Dezember . .	—	276	7	—	181	—	464
Total .	38	3595	220	3	1349	9	5214

Im *zootechnischen* Institute wurde das ganze Jahr an der Herstellung und Kontrolle neuer Futtermittel aus Abfallstoffen und billigen Rohmaterialien gearbeitet. Zwei derselben wurden dann im grossen fabriziert und zunächst versuchsweise in einigen Ställen ausprobiert unter ständiger Kontrolle des Institutsleiters. Die wissenschaftliche Tätigkeit beschränkte sich auf zwei fertiggestellte Arbeiten von Praktikanten. Die Regierung hat in sehr verdankenswerter Weise endlich die Abwartfrage des Instituts gelöst, indem demselben nunmehr ein eigener Abwart zugeteilt wurde, der nur noch die Apotheke und das Haus zu besorgen hat.

Bibliothek. Die Zahl der neueingereihten Bände beträgt 80. Es bot sich Gelegenheit, einige seltenere Werke auf antiquarischem Wege zu beschaffen. Promotionsschriften erhielten wir aus Hannover, Berlin, Dresden, München und Wien. Die Verlegung der Bibliothek in einen geeigneteren und grösseren Raum wäre dringend nötig.

(Aus dem Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern für das Jahr 1917.)

Tierärztliche Irrungen.

Im Heft 22 der Schweiz. Landwirtschaftlichen Zeitschrift kündigt Tierarzt J. Wapf in Schaffhausen ein Mittel gegen den Nichtabgang der Nachgeburt bei Kühen an, das in ca. 200 Fällen stets mit positivem Erfolg angewendet worden sei. In wasserheller Lösung in die Gebärmutter infundiert, soll dasselbe auf dem Wege der Diffusion das angestaute Blut aus den „Rosen" und Eihäuten herausholen und durch Abschwellung dieser Teile in kürzester Frist den Abgang der Nachgeburt bewirken. Das Problem des raschen Versäuberns sei mit dieser Behandlungsart glücklich gelöst.

Warum, so fragen wir, benutzt dieser Kollege ein Organ landwirtschaftlicher Kreise, um eine angeblich so wichtige Erfindung bekannt zu geben? Warum wählt er dazu nicht eine tierärztliche Fachschrift?

Immer und immer wieder stehen wir vor der bemühenden Tatsache, dass sich Vertreter unseres Standes dazu herablassen, durch eine mehr oder weniger geschickte Reklame sich in bäuerlichen Kreisen ein Absatzgebiet für ihre Mittelchen zu schaffen. Trotzdem sie sich dabei ein wissenschaftliches Mäntelchen umhängen, sind ihre geschäftlichen Tendenzen unverkennbar. Im vorliegenden Falle hält auch die theoretische Begründung der Wirkungsweise dieses Wundermittels einer ernsthaften Prüfung nicht stand. Wie man sich bei der Zurückhaltung der Nachgeburt die Diffusion durch eine tierische Membran, auf die W. so viel Gewicht legt, vorzustellen hat, und welcher anatomische Teil dieselbe darstellen soll, bleibt durchaus unklar.

Dass übrigens einsichtigen Landwirten der Charakter dieser neuesten Reklameblüte verdächtig vorkommt, beweist mir eine Zuschrift eines erfahrenen Viehzüchters, der die Anfrage stellt, wie es sich mit diesem Mittel verhält, und ob dies etwa eine „Reklame Fasson Fischer" sei! Die Antwort hierauf ist unschwer zu geben.

Gerlach schrieb im Jahre 1853: „Noch heute finden wir Kollegen, von denen wir alle wünschen möchten, dass sie sich nicht zu unseren Kunstgenossen zählten." Wie steht es jetzt?

Wyssmann.